Nr. 106. Zehnter Jahrg. Sonntag 16. April 1865

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatte, das jetzt in 11,000 Exemplaren erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 16. April

— Se. Majestät der König hat dem Inhaber der unter der Firma: Johann Michael Schmidt & Comp. hier bestehenden Colonialwaaren-Handlung, Carl Gottlob Siedel, das Prädicat eines Königlichen Hoflieferanten ertheilt.

— JJ. KK. HH. der Kronprinz Albert nebst Gemahlin beehrten gestern die Pflanzen- und Blumenausstellung der Gartenbaugesellschaft „Flora" auf der Brühl'schen Terrasse und verweilten daselbst längere Zeit.

— Wie schon seit Jahren geschehen, versammelten sich am 13. April zur Erinnerung an den denkwürdigen Tag gleichen Datums im Jahre 1849 die Veteranen des Theils der K. S. Armee, welche damals auf des Königs Ruf freudig für Deutschlands Recht und Ehre in Schleswig-Holstein einrückten, um den niedergetretenen Bruderstamm vom übermüthigen Dänenjoche befreien zu helfen. Nachdem sich gegen 8 Uhr Abends der zu diesem Zwecke eigens mit den Büsten Sr. Majestät des Königs und der königl. Prinzen decorirte Saal des Körnergartens gefüllt hatte, ergriff Herr Oberschaffner Christink das Wort und sprach als Vorstand des Comité's den Dank für zahlreiches Erscheinen aus, gedachte der vor 16 Jahren an diesem Tage erfolgten Erstürmung der Düppeler Höhen, bei welcher so mancher liebe Kamerad die Wahlstatt mit seinem Blute besiegelt, und bat die Versammlung, denselben eine Thräne wehmüthiger Erinnerung zu weihen. Hierauf brachte derselbe ein Hoch auf den König, den ritterlichen Kronprinzen und die damaligen Waffengefährten aus, welches begeisterten Wiederhall fand und mit der Sachsenhymne schloß. In der von Herrn Kreß gehaltenen Festrede gedachte derselbe der Einzelnheiten des 13. April 1849, sowie der früheren und späteren Erlebnisse der sächsischen Armee, vergegenwärtigte damit ein erinnerungsreiches Bild vor den Blicken der Anwesenden und schloß mit einem Hoch auf das biedere, den Sachsen so gastfrei entgegengekommene Volk von Schleswig-Holstein. Herr Hüttig brachte hierauf dem Herrn Generalmajor von Heintz, dem Manne, der als ächter Soldat das Banner der sächsischen Armee hoch zu halten wußte und den die Mannschaft wie ihren Vater verehrte und gehorchte, ein nicht enden wollendes Hoch aus. Das nächste Hoch ausgebracht von Herrn Geißler, galt Herrn Hauptmann von Meerheimb, dem Gründer und unermüdlichen Förderer der sächsischen Invaliden-Stiftung und Verfasser des begeisternden Stammbuch-Motto's. Schließlich bat Herr Christink die anwesenden Kameraden, sich in das von einem Comité-Mitgliede geschenkte Stammbuch, dessen erstes Blatt mit der eigenhändigen Eintragung Sr. Königl. Hoheit unseres geliebten Kronprinzen Albert geziert ist, einzuschreiben, versprach, in diesem Stammbuche, dem Wunsche des Herrn Generalmajor v. Heintz nachkommend, die Namen der in jenem Feldzuge gefallenen Kameraden zu verzeichnen und schloß den Festact mit dem Wunsche eines noch viele Jahre andauernden gesunden Wiedersehens. Die Versammelten blieben noch lange beisammen, um sich die erlebten Abenteuer verschiedener Art in Erinnerung zu bringen. Vom Anfang bis Ende der Versammlung war die Stimmung eine besonders gehobene, wozu außer dem kameradschaftlichen Geiste die guten Genüsse der Thomas'schen Restauration wesentlich beitrugen.

— Am Charfreitag kam im Dom zu Meißen das Oratorium „Das Weltgericht" von Friedrich Schneider unter Direction des Herrn Musikdirector Hartmann höchst gelungen in allen seinen Theilen zur Ausführung; selbst tiefere Kenner der Musik, die sich in der äußerst zahlreichen Zuhörerschaft befanden, stimmten freudig in das gerechte Lob ein. In den vorderen Reihen der Sänger standen aber auch Namen von Bedeutung, als die Herren Hofopernsänger Frenz und Hollmann, Frau Hofopernsängerin Krebs-Michaleß und Frau Johanna Schubert aus Dresden, während im Orchester viele wackere Mitglieder der königl. Hofcapelle mitwirkten und die Chöre im Gesang Sicherheit und Festigkeit bewiesen. Betrachten wir einmal Kirchenmusik und die Schöpfer derselben überhaupt. Einige bringen jubelnd ihren Dank wie Kinder dem Vater beim Weihnachtsfest, und legen nebenbei eine Geschicklichkeit ihrer Probe und Kunst ab. Andere streben mit Macht zu ihrer Gottheit hinauf und erheben sich in feierlichen Gedanken über das Irdische. Die dritte Classe sind die demüthigen, allezeit büßenden Seelen; zu schwach, sich zu erheben und zu muthlos, zu jubeln. Diesen gehört jene alte choralmäßige Kirchenmusik an, die wie ein ewiges miserere mei Domine! klingt und deren langsame tiefe Töne gleich sündenbeladenen Pilgrimen in tiefen Thälern dahinschleichen. — Wie anders Friedrich Schneider im Gegensatz der Ersteren und Letzteren. Sein „Weltgericht" erschien in einer Zeit, wo die Völker ausruhten und sich nur dem schlaffen Genußleben hingaben, wo die Herrschaft Rossini's fast unbezwingbar geworden und die ganze musikalische Welt nur diesen sinnberauschenden Melodieen huldigte. Friedrich Schneider hat darum das Verdienst, in einer solchen Epoche die Fahne der deutschen Musik hoch gehalten und solche vor Versumpfung gerettet zu haben. Des ächt deutschen Tonsetzers Stärke beruht auf dem Bau der Chöre und Fugen, in welche letztere er namentlich eine außerordentliche Klarheit und Durchsicht in der Stimmführung, eine Reichhaltigkeit in Verwendung des Harmonischen hineinlegte. Seine Melodik ist weich und von außerordentlicher Glätte, aber weniger reich und urwüchsig und steht solche sonach mit seiner Harmonik nicht auf gleichem Fuße. Die Singstimmen sind in Mozart'scher Weise naturgemäß behandelt und Schneider hat nirgends dem Sänger außerordentliche Schwierigkeiten zugemuthet, vielleicht mit weniger Ausnahme die ungemein hohe Lage des Solo-Sängers in dem großen Adagio vor dem Schlußchor des Oratoriums. Die verschiedenen Situationen des Textes sind vom Componisten nach ihrer Individualität höchst charaktervoll wiedergegeben und das Orchester hatte Schneider ganz besonders in seiner Gewalt. Wie herrlich z. B. das Cello-Quartett als Staffage für die Arie der Eva; wie charakteristisch der Uebergang nach der ersten Arie Satans zum „Chor der Gläubigen": „Verfolgt von Feindes Haß und Spott." Wie süß und innig das Violoncello in dem großen Ensemble im dritten Theile: „Schon naht von Engeln gehoben". Wie markerschütternd die Posaunenstöße des Weltgerichts und wie überaus wirksam die Anwendung der Pauken bei den einzelnen Uebergängen von einer zur andern Nummer. — Aber auch Lob und Ehre dem Herrn Musikdirector Hartmann, der mit unermüdlichem Eifer das Ganze vorbereitet und mit Energie am Dirigentenpult stand. Volle Anerkennung den Solosängern, Frau Kapellmeister Krebs, Frau Johanna Schubert, den Herren Frenz und Hollmann. Die schöne Ausführung eines solchen Werkes in dem herrlichen Dom, ehrt nicht nur den Veranstalter, es ehrt die Stadt Meißen als eine Pflegerin und Hüterin der Kunst.

Theodor Drobisch.

— Das Resultat der stattgefundenen Preisvertheilung bei der Blumen-Ausstellung der Gesellschaft Flora ergiebt Folgendes: Das Resultat der stattgefundenen Preisvertheilung wurden von den 27 Ausstellern prämiirt: die Herren Kunst- und Handelsgärtner Karl Petzold (für indische Azaleen und buntblätterige Coniferen); Gottlob Petzold (für Azaleen und Kamellien); B. Richter (für Azaleen); Dreiße und Papenberg (für Azaleen, Hyacinthen und geschmackvolle Anwendung abgeschnittener Blumen); ferner Herr Partikulier Semmelrath (für Rosen); Herr Hofgärtner Poscharsky (für Rosen und geschmackvolle Anwendung abgeschnittener Blumen); Herr Garteninspector Krause (für die reichste Sammlung tropischer Blattpflanzen, für Palmen, für Farren für ein geschmackvolles Arrangement von Topfpflanzen und für Gymnostachim Verschaffeltni); Herr Kunst- u. Handelsgärtner Tube für eine Sammlung tropischer Blattpflanzen); Herr Hofgärtner Melchior (für Coniferen und Pelargonien); die Herren Gebrüder Maibier (für schönblühende Neuholländer); Herr Kunst- und Handelsgärtner Lange (für Cinerarien); Herr Kunstgärtner Pietzsch (für Cinerarien und Cyclamen); die Herren Kunst- und Handelsgärtner Findeisen, Himmelstoß und Herrn Hofgärtner Lehmann's Wittwe (für geschmackolle Anwendung abgeschnittener Blumen); Herr Guhr (für Cyclamen); Herr Rohland aus Leipzig (für Hebeclinum macrophyllum); Herr Partikulier Schonert (für Lack, für Pensees und gut conservirte Früchte), Herr Kunst- und Handelsgärtner Seidel (für Kamellien und einen Rhododendron-Sämling; das Fräulein v. Flotow (für ausgestellte Transparents von Blattformen).

— Von Seiten des engeren Ausschusses für das bevorstehende erste deutsche Sängerbundesfest sind die erforderlichen Einleitungen getroffen worden, um den nach Dresden kommenden Sängern eine Ermäßigung der Fahrpreise auf den deutschen Eisenbahnen zu erwirken. Es sind zu diesem Zwecke am vergangenen Sonntage zwei Ausschußmitglieder, Herr Betriebs-Oberinspector Taubert und Herr Director Dr. Kloß, in Berlin gewesen, um die nöthigen Verhandlungen mit den Vorständen des mitteldeutschen Eisenbahnverbandes einzuleiten, und es ist denselben die bereitwillige Zusicherung ertheilt worden, daß dem gestellten Begehren gern entsprochen werden wird. Die einzelnen Sängerbünde sind somit der Verhandlungen mit den Eisenbahndirectionen vollständig überhoben. Dem Vernehmen nach ist Aussicht vorhanden, daß nicht blos für die Sänger, sondern auch für die übrigen Festtheilnehmer von den meisten Bahnen Billets, welche innerhalb einer bestimmten Frist für die Hin- und Rückreise gelten, zu dem einfachen Preise, ausgegeben werden. (S. Dfz.)

— Aus Anlaß der gestrigen Feier seines 50jährigen Jubiläums als Bürger und Geschäftsinhaber hat Herr Hofschneidermeister Karl Friedrich Schneider sen. (Firma: C. F. Schneider und Sohn) dem Rathe hiesiger Residenz ein Geschenk von 50 Thlr. zum Besten des Bürgerhospitals übergeben.

— Sachsens Volkszahl. Nach der im statistischen Bureau soeben beendeten Auszählung der Censuslisten vom 3. December 1864 betrug die Bevölkerung des Königreichs Sachsen an dem genannten Tage 2,344,094 Seelen, d. i. 118,854 mehr, als am 3. December 1861. Mitgezählt sind hierbei die zu jener Zeit noch in Holstein befindlichen sächsischen Truppen in der Stärke von 6802 Mann. Nach Abzug derselben vertheilt sich der Zuwachs mit 45,203 auf den Regierungsbezirk Zwickau (872,448 Einwohner), 32,056 auf den Regierungsbezirk Dresden (615,269 E.), 26,395 auf den Regierungsbezirk Leipzig (532,689 E.) und 8398 auf den Regierungsbezirk Budissin (316,886 Einw. zählend). (Dr. J.)

— Wir hören, daß dieser Tage wieder einige Blattererkrankungen in der Antonstadt aufgetaucht sind, welche seit Ende Juni vorigen Jahres vollkommen erloschen waren. Es sind gleichzeitig diesmal zwei geimpfte und ein ungeimpftes Kind erkrankt.

— Endlich ist die länger als acht Tage andauernde Hochfluth der Elbe soweit gesunken, daß es der Dampfschifffahrt möglich ist, den Frühlingsfahrplan in Kraft treten zu lassen und die durch Eis und Hochwasser so oft unterbrochenen Fahrten schon seit gestern definitiv beginnen zu können. Die Landung der von Dresden früh 6½, Vorm. 11½ und Nachm. 3 Uhr nach Meißen und Riesa gehenden Dampfboote geschieht wieder am Theaterplatze bei Hotel Bellevue, während die nach Schandau und Böhmen verkehrenden Dampfboote von der Appareille früh 6 nach Aussig und Raudnitz, Vorm. 10 nach Aussig, Nachm 1 nach Pirna, Nachm. 3 nach Schandau und Abends 6 nach Pirna abfahren — Einem lang gefühlten Bedürfnisse wird durch die gleichzeitig eingelegten Localdampfschifffahrten zwischen Dresden — Blasewitz — Loschwitz genügend abgeholfen. Denn es werden außer vorbemerkten Abfahrten noch von Dresden täglich früh 7, 9, 11, und Nachm. 2, 4, 7 Uhr Localdampfschiffe nach Blasewitz — Loschwitz entsendet, während ebenfalls täglich von Loschwitz früh 6, 7½, 8, 8¾, 10, 12, und Nachm. 12½, 3, 4¾, 5 und 7¾ Uhr nach Dresden Dampfboote expedirt werden und an die nach Meißen und Riesa abgehenden anschließen. Im Uebrigen verweisen wir auf das heutige Inserat.

— Während des vorgestern stattgefundenen Gewitters schlug der Blitz, jedoch ohne zu zünden, in einen an der Bautznerstraße in der Nähe der Diaconissen-Anstalt stehenden Kastanienbaum.

— In der Nacht von vorgestern auf gestern wurden in dem Neustädter Rathskeller zwei Amerikaner, ein Student und ein Kaufmann, verhaftet, weil sie ohne alle und jede Veranlassung dort anwesende Gäste insultirt, ja sogar nach ihnen geschlagen hatten.

— Vorgestern Nachmittag verließ eine hier aufhältliche fremde Dame die Neustädter Kirche in der sie zuvor dem dort zur Aufführung gelangten Oratorium beigewohnt hatte. Der in Folge Gewitters eingetretene heftige Regen, sowie der Umstand, daß sie den Regenschirm aufgespannt hatte, verhinderte sie an der erforderlichen Umsicht, und so kam es, daß sie einem an ihr vorüberfahrenden Wagen zu nahe kam und dadurch überfahren wurde. Zwei Herren trugen sie sofort in ihre in der Nähe gelegene Wohnung. Außer einer Contusion am Arme soll sie weitere Verletzungen nicht erlitten haben.

— Am vergangenen Sonnabend in der Mittagsstunde spielten zwei Knaben von im Alter von 6 und 8 Jahren an dem steilen Ufer der hochangeschwollenen Prießnitzbach unterhalb der Brücke am Lindeschen Bade. Durch Unvorsichtigkeit oder Muthwillen gleitet der jüngere derselben aus und versinkt bis an die Brust im Schlamm und Wasser. Auf sein und seines Genossen Geschrei eilt der in einiger Entfernung stehende Bezirksbriefträger Heinsdorf herbei, springt hinein und erfaßt den Knaben als dieser schon bis an den Hals im Wasser versunken, noch bei den Haaren, hebt ihn empor und schleudert ihn an das Ufer, während dessen war aber der Retter selbst bis an den Leib versunken, Niemand war in der Nähe um ihm Hülfe zu leisten, da in seiner Angst erfaßt er noch einen herüberhängenden Ast und erreicht endlich mit aller Kraftanstrengung das Ufer. Möge der Mann für seine edle That in dem Bewußtsein erfüllter Menschenpflicht Belohnung finden und ihm über den vor wenig Tagen erlittenen Verlust einigermaßen trösten.

— Gestern Mittag gegen 1 Uhr erschoß sich mit seinem Dienstgewehr der Soldat Eichler von der 1. Compagnie des 1. Infanterie-Bataillons. Er vollführte die That im Parterre-Corridor der großen Infanterie-Caserne Fl. A.

— Einem Leser der hiesigen Tagesblätter fiel es auf, daß fortwährend verlorene Pelzkragen angezeigt wurden. Jeden Morgen trieben sich unter verlorenen Hausschlüsseln und entlaufenen Hunden ein Paar liederliche Pelzkragen herum. Der Leser nahm sämmtliche Tagesblätter vor, addirte die verlorenen Pelzkragen im Laufe des vergangenen Winters und brachte die Zahl 266 heraus. Das Exempel ist richtig, und es